

Zeitschrift:	Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber:	Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band:	- (2000-2001)
Artikel:	Raum verfügbar machen : Fekonja und Weigelt, Neue Hörsaalgruppe 'Alte Technik', TU Graz
Autor:	Blaschitz, Mark
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1072555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Raumnot in vorhandenen Baustrukturen dürfte eine der Herausforderungen der Architektur in den nächsten Jahren sein. In einem weit größeren Maßstab sind zu knapp gewordene Flächen ein gesellschaftliches Problem, das sich aus der komplizierten Rückkopplung von Bevölkerungswachstum, immer neuen Ansprüchen und Ressourcenknappheit ergibt.

Die Architektur ist diejenige Disziplin, die mit den Rahmenbedingungen des Mangels direkt umzugehen hat. Bei Altbauten ist sie Bedingungen konfrontiert, die meist weniger nach einer Veränderung der Räume selbst verlangen als nach einer Veränderung in der *Verfügbarkeit* von Räumen. So gesehen bedeutet Raumnot nicht wörtlich ‚Not an Raum‘, sondern Not an Verfügbarkeit von Raum. Auf diesen Sachverhalt reagierte Hans Hollein bereits 1963 mit seinem Beitrag zum Wettbewerb für die Erweiterung der TU Wien. Ein Fernseher – der telematische Raum also – war für ihn schon damals die adäquate Raumerweiterung.

Bei der Erweiterung der TU Graz im Innenhof des Altbau aus dem Jahr 1888, der die Architekturfakultät beherbergt,

Mit dem Einbau der beiden Säle gelang dem Architekten-duo die gewünschte Verwandlung des Hofs in ein großzügiges Foyer, das den höher gelegenen Straßenzug mit den hofseitigen Einrichtungen und dem im Park stehenden Institutsgebäude verbindet. Ein Glasdach mit außenliegender Stahltragkonstruktion macht die Erschließung zum Begegnungsort, zum Ausstellungsraum oder Festsaal und bildet eine Klammer für die beiden asymmetrisch eingefügten Baukörper, die die neuen Säle beherbergen. Der einfache Kubus des Mehrzwecksaals mit nobler schwarzer Fassade aus Faserzement steht im Kontrast zum wuchtigen, schräg aufragenden Einschub des gestuften, außen in rauhem Sichtbeton ausgeführten Hörsaals. Beide Einbauten behalten ihre Eigenständigkeit gegenüber dem historischen Bestand. Durch die partielle Öffnung des Altbau in eine teilweise umlaufende Arkade gelang eine optische Erweiterung des Innenhofs. Dazu tragen auch die Glasschlitzte bei, die den eigentlichen Hörsaal auf der Höhe der Sitzreihen seitlich aufbrechen. Wenn auch einige Details in der Realisierung unmotiviert wirken, ist doch den Architekten in der Ausführung hohe Qualität zu bescheinigen.

Dessen ungeachtet bleibt angesichts des außerordentlichen Gestaltungsaufwands die Frage offen, wie sich die hier umgesetzte Entwurfssprache in einigen Jahren präsentieren wird. Mit ihrer Patchworkarchitektur, die an den frühen Rem Koolhaas erinnert – umgesetzt etwa im Tanztheater von Den Haag –, wirkt sie schon heute nostalgisch.

Mark Blaschitz

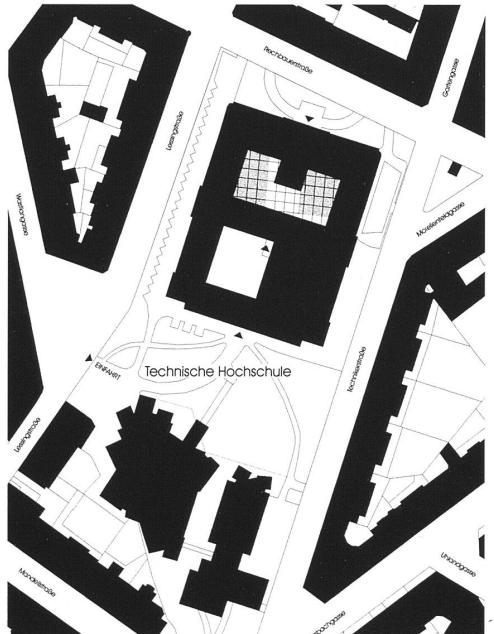
192

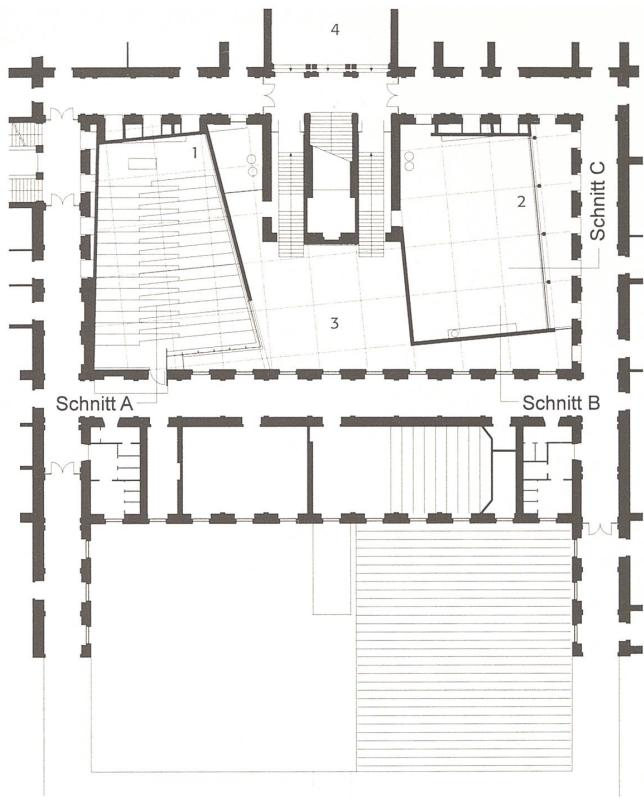
Raum verfügbar machen

Fekonja und Weigelt, Neue Hörsaalgruppe ‚Alte Technik‘, TU Graz

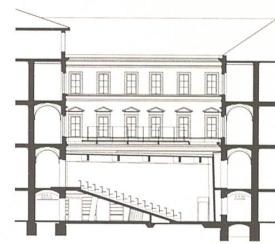
ging es konkreter zu. Nurglasvitrinen, golden glänzende Tore, Handläufe aus Chrom, rot verputzte Mauern, Gründerzeitfassaden, die zu neuen Innenraumbegrenzungen werden, Glasdächer, freie Leitungsführung, Sichtbeton, Eternit, transluzente Kunststoffe und inszeniertes Licht – die Verbindung zwischen Modernem und Postmodernem, High-Tech und Low-Tech, Avantgarde und Tradition ist bei diesem Eingriff intendiert. Ein solches Gestaltungskonzept hätte faszinieren können, wäre es fünfzehn Jahre früher fertig geworden. Raumnot herrschte damals schon, die Fakultät platzte aus allen Nähten.

Jahre vergingen. Anfang der neunziger Jahre wurde unter den an der Fakultät Lehrenden ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben mit dem Ziel, einen Hörsaal und eine Mehrzweckhalle im Innenhof eines bisher nur als Parkplatz genutzten Gebäudes unterzubringen. Die Ergebnisse überzeugten nicht wirklich. Allein Andreas Lichtblau konnte sich damals mit seinem Beitrag vom provinziellen Abgesang der einstmals so bedeutenden Grazer Architekten schmiede abheben; Günther Domenig, der nach eigener Aussage an Wettbewerben nur teilnimmt, wenn er sie gewinnt, tat gut daran, gar nicht erst teilzunehmen. Gewonnen hat die leicht zugängliche und perfekt präsentierte Architekturcollage der Architekten Fekonja und Weigelt. Für Grazer Verhältnisse der letzten Zeit gar nicht mehr selbstverständlich, wurde ihr Entwurf auch realisiert.

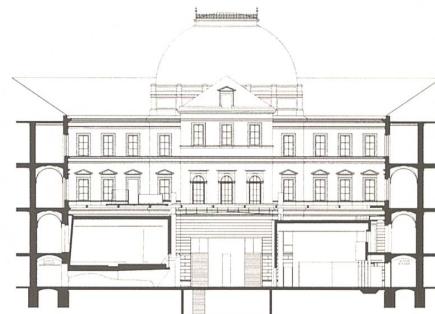




Grundriß
Erdgeschoß
1 Hörsaal
2 Mehrzwecksaal
3 Foyer
4 Eingang
Reichbauerstraße
5 Eingang
vom Park



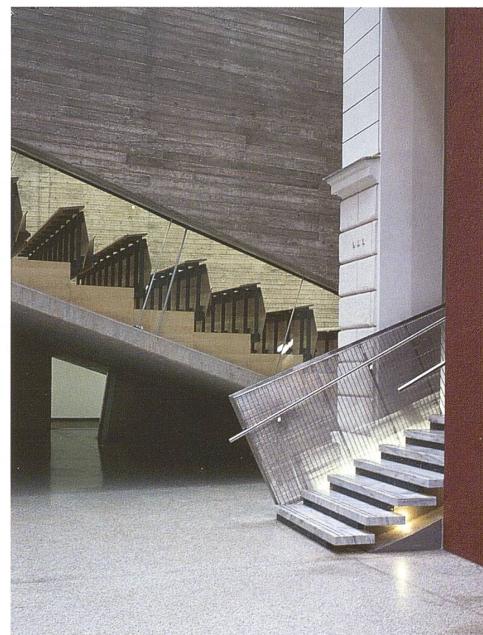
Schnitt
durch den Hörsaal



Querschnitt
Links Hörsaal
Mitte Foyer
rechts Mehr-
zwecksaal

193

Foyer
und Mehrzwecksaal
Fotos:
Angelo Kaunat



Foyer und Hörsaal

Mark Blaschitz, Raum verfügbar machen